

Jemen: Anschlag auf belgische Touristen im Wadi Hadramaut

Jüngsten Medienberichten zufolge ist es im Osten des Jemen im Wadi Do'an am Freitag, 18. Januar zu einem Anschlag auf belgische Touristen gekommen. Dabei wurden zwei belgische Touristen und deren jemenitischer Fahrer erschossen. Mehrere Personen wurden verletzt. Das Tal von Wadi Do'an liegt in der Provinz Hadramaut. Es liegen noch keine näheren Informationen zu den Hintergründen und zu möglichen Tätern vor.

Momentan befinden sich keine Gäste von uns im Jemen. Die nächsten Reisen beginnen Mitte Februar. Bei einigen unserer Jemen-Reisen ist ein Aufenthalt im Wadi Hadramaut und die Fahrt über das Wadi Do'an nach Mukalla vorgesehen.

Derzeit sind die Hintergründe dieses jüngsten Übergriffs auf Touristen noch unklar. Wir werden den weiteren Fortgang der Ermittlungen durch die Sicherheitsbehörden verfolgen und die neue Lage-Einschätzung durch das Auswärtige Amt (s. unten) abwarten. In jedem Fall werden wir bis zum Mitte Februar und damit vor Abreise der nächsten Jemen-Gäste über ggf. notwendige weitergehende Maßnahmen entscheiden und umgehend alle betroffenen Gäste informieren.

Alle unsere Jemen-Gäste erhalten den jeweils gültigen Sicherheitshinweis des Auswärtigen Amtes bei Buchung und mit ihren Reiseunterlagen. Sie wurden somit in allgemeiner Form über Gefährdungen im Land unterrichtet.

Stephanskirchen: 18. Januar 2008

+++++

Sicherheitshinweis Jemen – Quelle Auswärtiges Amt, Berlin Stand 20.01.2008 (Unverändert gültig seit: 18.01.2008)

Terrorismus

Bei einem Angriff auf einen Konvoi belgischer Touristen kamen am 18. Januar 2008 zwei Belgier und ein jemenitischer Begleiter ums Leben. Der Anschlag ereignete sich in der Provinz Hadramaut. Ein terroristischer Hintergrund kann nicht ausgeschlossen werden.

Am 2. Juli 2007 kamen bei einem Selbstmordanschlag in der Provinz Marib acht spanische Touristen, ihre jemenitischen Fahrer und der Täter ums Leben.

Es besteht weiterhin ein erhöhtes Risiko terroristischer Anschläge gegen westliche Interessen.

Besondere Vorsicht sollte daher bei Menschenansammlungen, beim Besuch staatlicher Einrichtungen und Lokalitäten mit überwiegend westlichen Besuchern (z.B. Kettenrestaurants, Hotels, westliche Markengeschäfte) geübt werden.

Reisen über Land / Entführungen

Der Jemen ist ein interessantes und vielseitiges Land, das sich auch im Angebot deutscher Reiseunternehmen befindet. Die Entwicklung des Tourismus erlitt jedoch durch stammesbedingte Entführungen immer wieder Rückschläge.

Bei den bisherigen Entführungsfällen lagen keine terroristischen Motive vor. Bislang waren ausländische Touristen von Stämmen festgehalten worden, die damit von der eigenen Regierung Gegenleistungen zu erpressen versuchten. Entführungen können grundsätzlich im ganzen Lande, auch in den Städten, stattfinden.

Die jemenitische Regierung bemüht sich mit Nachdruck, die Bevölkerung wie auch Touristen und im Lande lebende Ausländer vor Gewaltakten zu schützen. Es wird aber dringend empfohlen, Reisen im Jemen immer durch eine Reiseagentur organisieren zu lassen oder in Kooperation mit zuverlässigen und erfahrenen jemenitischen Partnern zu unternehmen. Von Einzelreisen durch das Land wird nachdrücklich abgeraten.

Die Überland-Strecken von Sana'a nach Marib bzw. von Marib nach Shabwa oder nach Al-Jawf sind laut Regierung nun wieder grundsätzlich für Touristen geöffnet, setzen aber zwingend eine Begleitung durch eine Polizeieskorte voraus. Für Reisende besteht aufgrund gelegentlicher Stammesfehden und der Gefahr der Präsenz terroristischer Gruppen in diesen Gebieten aber dennoch ein erhöhtes Risiko.

Gleiches gilt für die Strecke von Amran in Richtung Norden nach Sa'da: die Strecke ist in Begleitung einer Polizeieskorte grundsätzlich wieder befahrbar, wegen eines bewaffneten Konfliktes in der Region um Sa'da besteht auch hier eine wechselhafte Sicherheitslage und ein erhöhtes Risiko für Reisende.

Bei Reisen in den Süden des Landes wird wegen nicht eindeutig lokalisierter Minenfelder von Fahrten abseits befestigter Straßen abgeraten, auch wenn während der letzten Jahre ein Großteil der Gebiete gesäubert werden konnte. Es verbleiben Minen insbesondere entlang der Hauptstraße von Aden nach Sana'a bis Al-Anad, entlang der Küstenstraßen östlich von Aden sowie westlich von Mukalla und um die Hafenstadt Bir Ali.

Im Zusammenhang mit Demonstrationen mit sozialem Hintergrund (v.a. Proteste gegen Preissteigerungen, Demonstrationen ehemaliger Armeeoffiziere) kommt es insbesondere in den Städten des Südens (v.a. Aden, Mukalla) in jüngster Zeit häufiger zu Zusammenstößen mit Sicherheitskräften mit Toten und Verletzten. Es wird empfohlen, sich von diesen Demonstrationen fern zu halten.

Link Auswärtiges Amt:

<http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/jemen/Sicherheitshinweise.html#t3>